



© kzenon - fotolia

# Verbindlicher Pflegebedarfsplan der Stadt Hamm für die Jahre 2015 – 2018

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
1.1 Gesetzlicher Auftrag.....	3
1.2 Pflegepolitische Zielrichtung der Stadt Hamm.....	5
1.3 Steuerung über die verbindliche Pflegebedarfsplanung.....	5
2. Bevölkerung der Stadt Hamm .....	6
2.1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm.....	7
2.2 Bevölkerungsprognose.....	9
3. Pflegebedürftige in Hamm .....	12
3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm .....	12
3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm .....	13
3.3 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm.....	14
3.4 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen .....	16
4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm .....	19
4.1 Stand zum Zeitpunkt der Prognose.....	19
4.2 Entwicklungen in der vollstationären Versorgung durch die gesetzliche Einzelzimmer-Quote von 80% ab dem 01.07.2018.....	21
4.3 Entwicklungen in der vollstationären Versorgung: Neubauten .....	21
4.4 Einschätzung der Stadt Hamm .....	21
4.5 Liste der vollstationären Plätze zum 01.08.2015 .....	23
4.6 Verteilung der stationären Pflegeeinrichtungen in Hamm .....	24
5. Ambulante Wohngemeinschaften .....	24
5.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften.....	24
5.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm.....	25
5.3 Einschätzung der Stadt Hamm .....	26

5.4 Verteilung der ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Hamm zum 01.08.2015 .....	27
5.5 Überblick über die Verteilung der ambulanten Wohngemeinschaften.....	28
6. Tagespflege .....	28
6.1 Definition von Tagespflege.....	28
6.2 Tagespflege in Hamm.....	29
6.3 Entwicklungschancen der Tagespflege .....	30
6.4 Einschätzung der Stadt Hamm .....	30
6.5 Verteilung der Tagespflegeeinrichtungen in der Stadt Hamm zum 01.08.2015:	31
6.6 Überblick über die Verteilung der Plätze in der Tagespflege.....	31
7. Kurzzeitpflege.....	32
7.1 Definition von Kurzzeitpflege.....	32
7.2. Kurzzeitpflege in Hamm .....	32
7.3 Einschätzung der Stadt Hamm .....	33
7.4. Verteilung der Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen in Hamm zum 01.08.2015 .....	34
8. Gesamtüberblick über die vollstationäre und teilstationäre Versorgung sowie über ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm .....	35
9. Ausblick .....	36
10. Abbildungsverzeichnis.....	37
11. Literaturverzeichnis.....	38

## 1. Einleitung

### 1.1 Gesetzlicher Auftrag

Am 16. Oktober 2014 ist das Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen des Landes Nordrhein-Westfalen (GEPA NRW) in Kraft getreten. Das GEPA NRW beinhaltet zum einen das neue Alten- und Pflegegesetz NRW (APG NRW) und zum anderen das neue Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG NRW).

Das Land NRW hat mit diesem neuen Gesetz seine pflegepolitische Ausrichtung gesetzlich normiert: Es sollen mit einer zukunftsorientierten Betrachtung quartiersnahe Versorgungsstrukturen geschaffen werden, um älteren Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Außerdem sollen die pflegenden Angehörigen besser unterstützt werden. Mit dieser Zielrichtung wird dem Wunsch der Menschen entsprochen, ihr Leben bis ins hohe Alter in der vertrauten Umgebung oder zumindest im vertrauten Umfeld gestalten zu können.

Mit dem neuen APG NRW wird die kommunale Planungs- und Steuerungsverantwortung für die Pflegeinfrastruktur gestärkt. Die Kommunen werden in die Verpflichtung genommen, diese Verantwortung auch aktiv wahrzunehmen, um eine nachhaltige, quartiersnahe Versorgung der älteren Menschen inklusive der Schaffung niedrigschwelliger, präventiver Angebote zu gewährleisten.

Ein Steuerungsinstrument hierfür ist die durch das APG NRW geschaffene Möglichkeit der verbindlichen Pflegebedarfsplanung. Hierbei prüft die Kommune, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf

zukunftsorientiert für einen Zeitraum von drei Jahren deckt oder ob zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Die verbindliche Pflegebedarfsplanung kann sich auf vollstationäre und/oder teilstationäre Pflegeangebote erstrecken. Diese Planung ist jedes Jahr neu zu erstellen und nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch den Rat zu beschließen.

Es handelt sich bei der verbindlichen Pflegebedarfsplanung nicht um eine gesetzliche Verpflichtung. Die Kommune kann in ihrer Ausgestaltung der kommunalen Daseinsvorsorge selbst entscheiden, ob und in welcher Weise (vollstationär und/oder teilstationär) sie von dieser Steuerung Gebrauch macht.

Wenn die Kommune die verbindliche Planung für die Ausgestaltung der Pflegeinfrastruktur nutzen möchte, muss hierzu ein Grundsatzbeschluss nach § 11 Abs. 7 APG NRW durch den Rat der Stadt Hamm erfolgen.

Kommt die Kommune zu dem Ergebnis, dass ausreichend Kapazitäten vorhanden sind und die verbindliche Planung keinen weiteren Bedarf für eine Kommune ausweist, gilt dennoch kein generelles Verbot zum Bau neuer teil- und/oder vollstationärer Einrichtungen. Investoren, die trotzdem neue Pflegeplätze schaffen, können dann allerdings die Investitionskosten nicht über das sog. Pflegewohngehalt refinanzieren. Daher ist es wegen fehlender Refinanzierungsmöglichkeiten mehr als fraglich, ob eine solche Einrichtung wirtschaftlich betrieben werden kann bzw. ob potentielle Nutzer/Bewohner bereit sind, einen höheren Preis für genau dieses Angebot zu zahlen.

## 1.2 Pflegepolitische Zielrichtung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm entwickelt aktuell ein Handlungskonzept unter dem Namen „Älterwerden in Hamm! Selbstbestimmt. Lebenswert. Mittendrin.“ und setzt sich dort mit den Herausforderungen des demographischen Wandels auseinander. Die pflegepolitische Ausrichtung dieses Konzeptes spiegelt die grundsätzlichen Gedanken des APG NRW und vor allem den Wunsch der älteren Menschen wider, möglichst lange ein selbstständiges Leben in ihrem bekannten sozialen Umfeld zu führen. Das Konzept wird unter Berücksichtigung des Quartiersgedanken erstellt und beschäftigt sich u.a. mit den folgenden Bausteinen:

- bedarfsorientierte pflegerische und präventive Angebote in den Sozialräumen, die den älteren Menschen ausreichend Wahlmöglichkeiten bieten
- Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger
- Prävention zur Vermeidung von Vereinsamung im Alter

Die im Rahmen des Konzeptes entwickelten Bausteine sollen in einem einzelnen Sozialraum/Quartier umgesetzt und evaluiert werden und dann Zug um Zug auf weitere Sozialräume übertragen werden.

## 1.3 Steuerung über die verbindliche Pflegebedarfsplanung

In der Stadt Hamm soll das Instrument der verbindlichen Pflegebedarfsplanung für den Bereich der vollstationären Pflegeeinrichtungen aktiv genutzt werden. Der dafür notwendige Grundsatzbeschluss soll in der Ratssitzung am 22. September 2015 gefasst werden.

In den vergangenen Jahren, in denen die Kommune nur sehr begrenzte Steuerungsmöglichkeiten hatte, ist die Anzahl der vollstationären Plätze in Hamm überproportional angestiegen. Dies ist auch ein Ergebnis des „Handlungskonzeptes Wohnen und Pflege 2025“. Die Stadt Hamm sieht die vollstationären Einrichtungen zwar weiterhin und ausdrücklich als einen

wichtigen Baustein der Pflegeinfrastruktur, möchte jedoch die Entwicklung des weiteren Bedarfs im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten selbst in die Hand nehmen.

Die Förderung von teilstationären Einrichtungen wird vorerst nicht über die verbindliche Pflegebedarfsplanung gesteuert. Durch das Pflegestärkungsgesetz, welches zum 01.01.2015 in Kraft getreten ist, erfahren gerade die teilstationären Einrichtungen eine deutliche Aufwertung. Nutzer erhalten wesentlich höhere Zuschüsse beispielweise für die Tagespflege durch die Pflegekasse als dies noch im vergangenen Jahr möglich war. Es ist anzunehmen, dass sich das Nutzungsverhalten verändern wird und ggfls. ein weiterer Bedarf an neuen Plätzen vorhanden ist. Erste Anfragen zu neuen Einrichtungen liegen dem Amt für Soziales, Wohnen und Pflege bereits vor. Eine zuverlässige Prognose über den zukünftigen Bedarf an teilstationären Einrichtungen kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Die Stadt Hamm stuft die teilstationären Pflegeeinrichtungen (Tagespflege, Kurzzeitpflege) als wichtige Bausteine zur Unterstützung der ambulanten Versorgung und zur Entlastung pflegender Angehöriger ein.

## **2. Bevölkerung der Stadt Hamm**

Grundlage für eine Prognose der zukünftigen Pflegebedürftigen und deren Versorgung in stationären Einrichtungen ist die demographische Entwicklung im Stadtgebiet.

Das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Hamm erstellt und veröffentlicht jährlich Bevölkerungsstatistiken. Diese sind Grundlage für eine Prognose der weiteren Bevölkerungsentwicklung. Im Folgenden werden die Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Hamm und deren Entwicklung genauer betrachtet. Bei den aufgeführten Jahreszahlen handelt

es sich –wenn nicht anders angegeben- um die Daten zum 31.12. eines Jahres. Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung beinhaltet die Einwohnerdaten von 2001 bis 2013, um eine Vergleichbarkeit zu den Pflegestatistiken der letzten Jahre herzustellen. Die letzte Pflegestatistik enthält die Pflegedaten zum 31.12.2013.

## 2.1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm

Die Bevölkerung der Stadt Hamm hat in den letzten Jahren stetig abgenommen. Im Jahr 2001 lag die Zahl der Einwohner noch bei 181.369, stieg dann bis 2003 noch auf 181.569 an und sank anschließend auf 178.000 Einwohner im Jahr 2013. Die Bevölkerung ist im Zeitraum von 2003 bis 2013 um mehr als 3.500 Personen gesunken – eine Abnahme von 1,9 %.

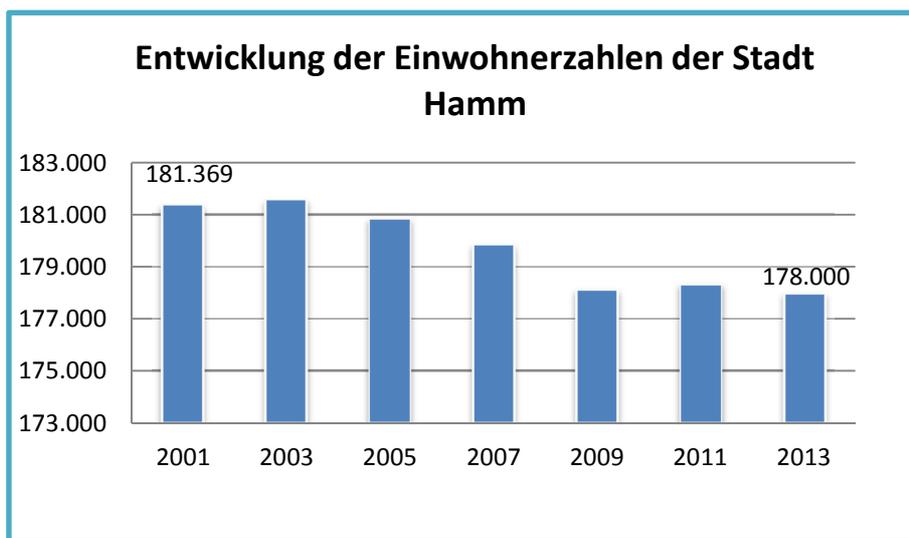


Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahl; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm 2013

## 2.2 Altersstruktur

Der demographische Wandel hat in Deutschland und auch in der Stadt Hamm bereits eingesetzt. Er kennzeichnet eine älter werdende Bevölkerung durch einen Rückgang jüngerer und einem Anstieg älterer Menschen.

Neben der Schrumpfung der Einwohnerzahl in den Jahren 2001 bis 2013 um fast 3.500 Personen, finden innerhalb der bestehenden Bevölkerung Veränderungen der Altersstruktur statt:

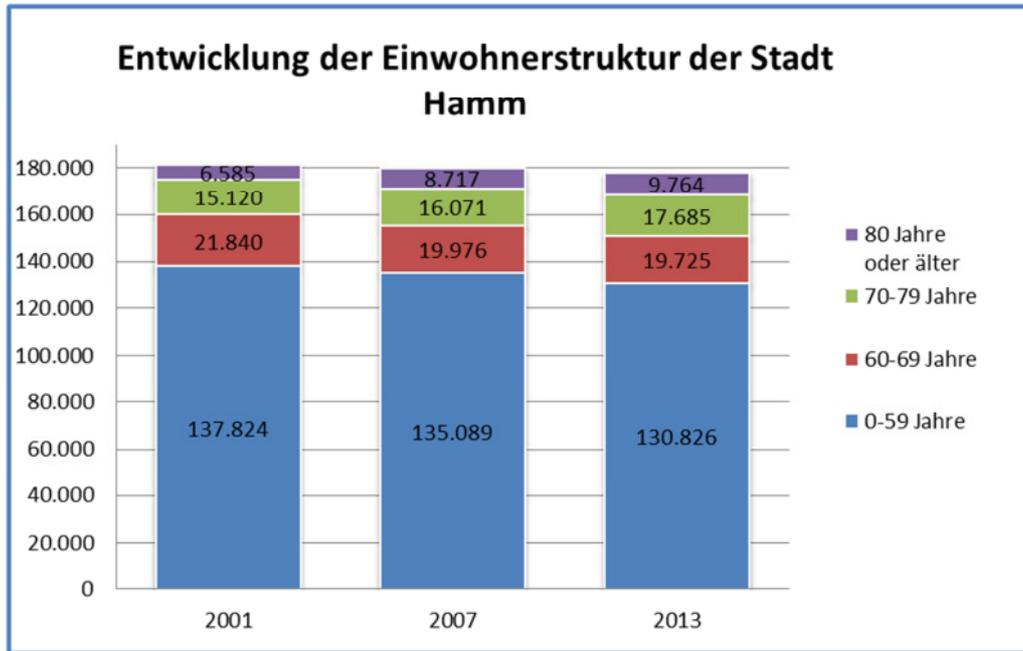


Abbildung 2: Entwicklung der Einwohnerstruktur; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm

Der Bevölkerungsrückgang der Stadt Hamm im Zeitraum 2001 bis 2013 hat in der Gruppe der Menschen unter 60 Jahren stattgefunden – der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist um 5 % gesunken. Dies entspricht einer Abnahme um 7.000 Personen.

Für die weitere Betrachtung ist besonders die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Personen über 80 Jahre interessant, da ab diesem Alter das Risiko der Pflegebedürftigkeit stark steigt.

In absoluten Zahlen sind die Personen über 80 Jahre von 6.585 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2001 um 3.179 Personen auf 9.764 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2013 angestiegen - dieses entspricht einem Zuwachs von nahezu 50 %. Die Steigerung verläuft

gegensätzlich zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung – ein wesentliches Zeichen für die Fortschreitung des demographischen Wandels.

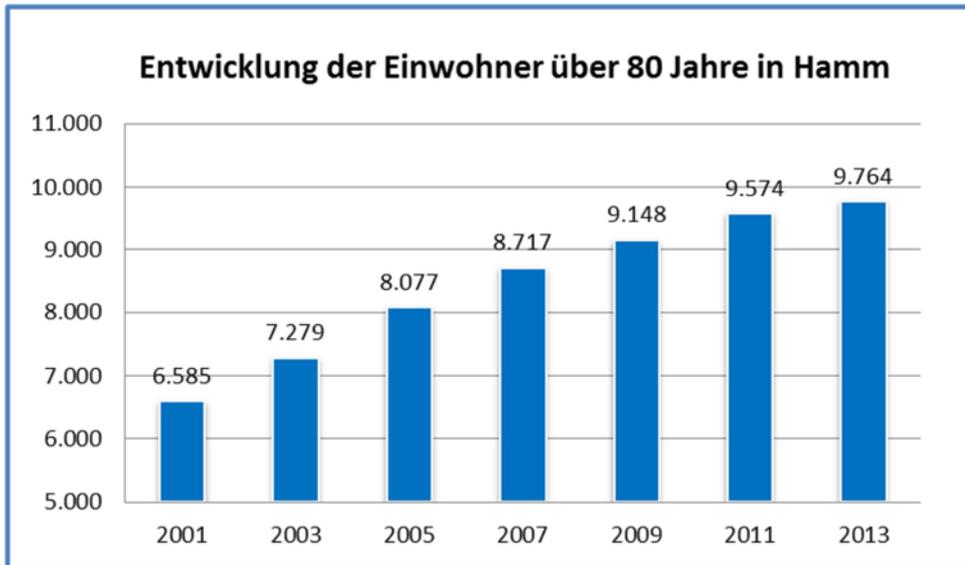


Abbildung 3: Entwicklung der Einwohner über 80 Jahre; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm 2013

Der starke Anstieg der Einwohnerinnen und Einwohner über 80 Jahre verlief bisher in etwa gleichförmig zur Entwicklung in NRW und der gesamten Bundesrepublik.

## 2.2 Bevölkerungsprognose

Die Stadt Hamm hat im Jahr 2015 eine Bevölkerungsprognose für die Jahre 2016 bis 2030 erstellt. Diese soll der Stadt Hamm in ihrem planerischen Handeln rund um das Thema „Demographischer Wandel“ als Grundlage dienen.

Die Berechnungen erfolgten mit Hilfe der sogenannten Komponentenmethode. Die Einwohnerzahl wird jahrgangswise auf der Grundlage der demographisch differenzierten Geburten-, Sterbefall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten fortgeschrieben. Das Modell liefert somit für jedes Prognosejahr eine Vorausberechnung der Bevölkerung gegliedert

nach Alter und Geschlecht. Die Ergebnisse liegen sowohl für die Gesamtstadt sowie für die einzelnen Sozialräume vor.

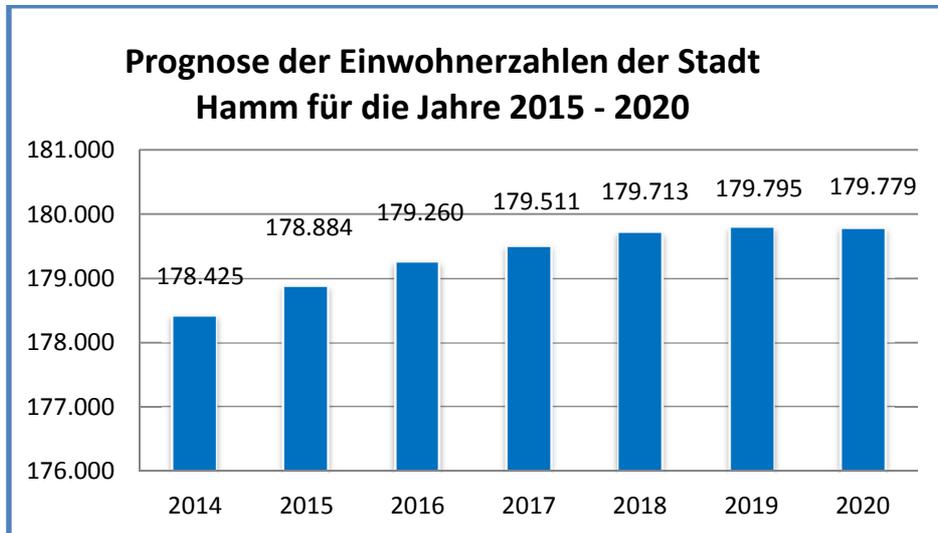


Abbildung 4: Prognose der Einwohnerzahlen; Quelle Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm 2016-2030

Ausgehend von der tatsächlichen Einwohnerzahl am 31.12.2014 von 178.425 geht die Bevölkerungsprognose von einer leichten Zunahme der Einwohner aus: bis zum Jahr 2020 steigen die Einwohner auf knapp unter 180.000 Einwohner an.

Die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner über 80 Jahre wird jedoch weitaus stärker ansteigen als die Gesamteinwohnerzahl. Ausgehend von dem IST-Wert zum 31.12.2014 von 10.072 Einwohnerinnen und Einwohnern über 80 Jahre steigt diese Altersgruppe bis Ende 2020 auf 11.876 an – ein Zuwachs von 1.804 Personen.

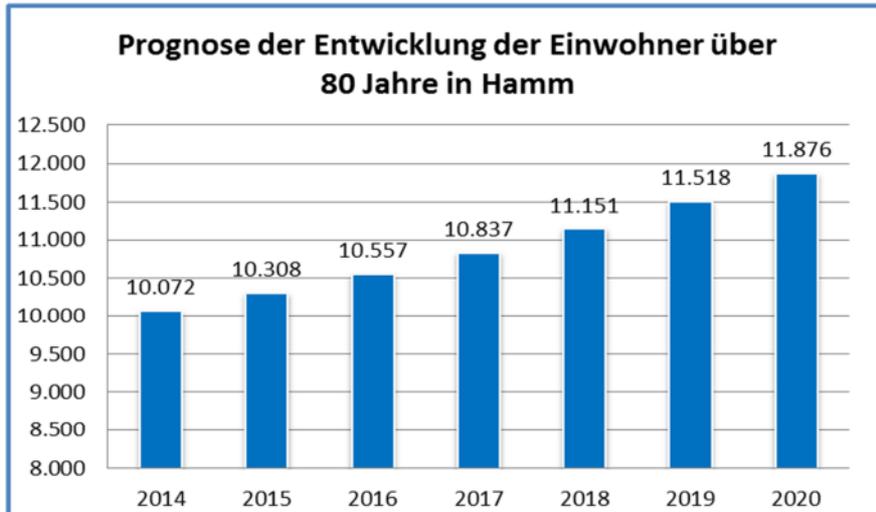


Abbildung 5: Prognose der Einwohner über 80 Jahre; Quelle Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm 2016-2030

Der Anteil der Menschen über 80 Jahren an der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm wird im Jahr 2020 bei voraussichtlich 6,6 % liegen – hier wird für das Land NRW eine Quote von 7,1 % und für die Bundesrepublik Deutschland eine Quote von 7,2 % erwartet. Die Alterung der Bevölkerung der Stadt Hamm wird daher voraussichtlich langsamer verlaufen als im Landes –und Bundesvergleich.

Die Verschiebung der Altersstruktur über den Zeitraum 2001 bis 2020 lässt sich anhand der folgenden Grafik gut zeigen:

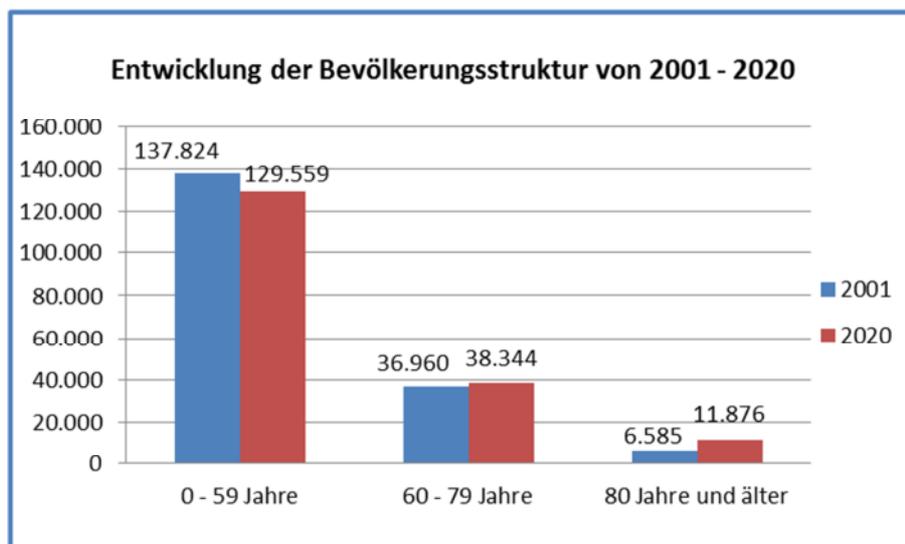


Abbildung 6 Entwicklung der Bevölkerungsstruktur; Bevölkerungsbericht & Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm

Insbesondere die Altersgruppe der über 80 Jährigen hat in den letzten Jahren zugenommen und wird in den nächsten Jahren weiter anwachsen. In absoluten Zahlen wird sich die Zahl der Menschen über 80 Jahre in Hamm fast verdoppeln.

### 3. Pflegebedürftige in Hamm

Die Pflegestatistik des Landesbetriebs Information und Technik (IT.NRW) liefert alle zwei Jahre Auskunft über die pflegebedürftigen Einwohner der Stadt Hamm. Letztmalig wurden Zahlen zum Stichtag 31.12.2013 veröffentlicht.

#### 3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm

Die Zahl der Pflegebedürftigen ist in den Jahren 2001 bis 2011 kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2013 ist sie wieder leicht gesunken. Bei der letzten Erhebung zum 31.12.2013 lebten 5.085 pflegebedürftige Personen in Hamm.

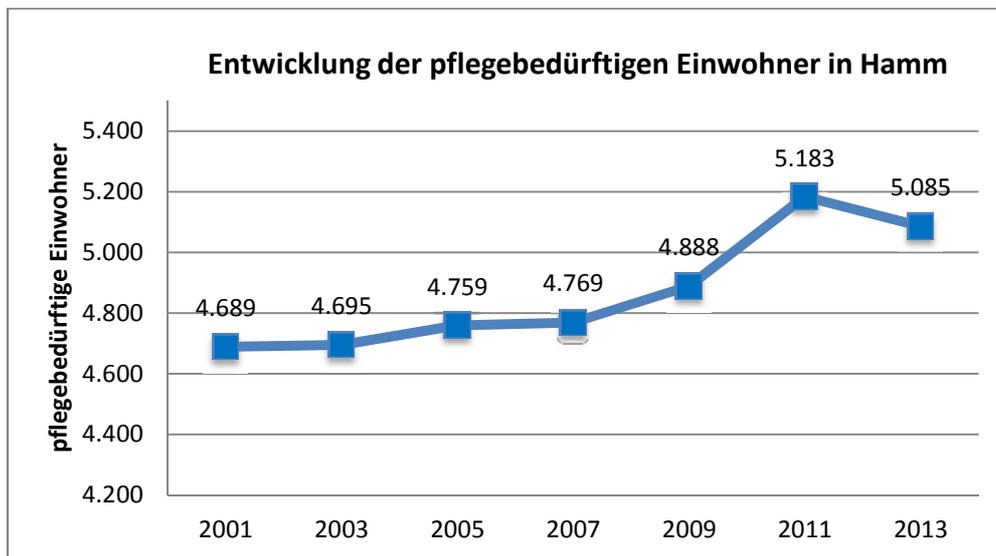


Abbildung 7: Entwicklung der pflegebedürftigen Einwohner; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 -2013

Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in Hamm ist der Anteil der Pflegebedürftigen von 2,6 % im Jahr 2001 auf 2,9 % im Jahr 2013 angestiegen.

Der Anstieg der Pflegebedürftigen verläuft langsamer als im Bundes- und Landesdurchschnitt:

Die Pflegequote im Jahr 2001 betrug bundesweit 2,5 % und ist bis zum Jahr 2013 auf mittlerweile 3,3 % angestiegen.

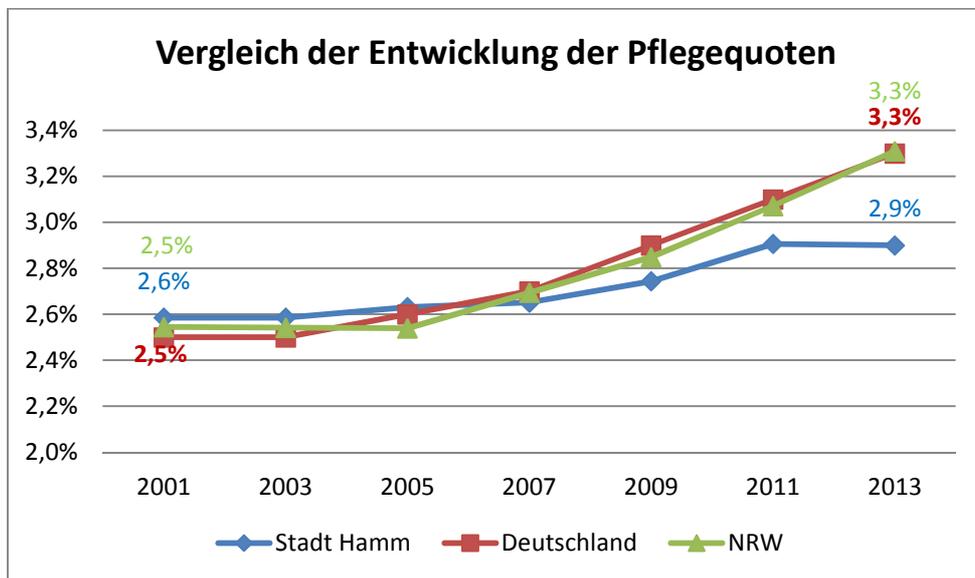


Abbildung 8: Pflegequoten der Stadt Hamm, des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 - 2013 für NRW und die Stadt Hamm; statistisches Bundesamt Pflegestatistiken 2001-2013 für die Bundesrepublik Deutschland

### 3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm

Der weitüberwiegende Teil der pflegebedürftigen Personen in Hamm zum Stichtag 31.12.2013 wird in der eigenen Häuslichkeit gepflegt (67,5 % der Pflegebedürftigen = 3.433 Personen). 45,0 % aller pflegebedürftigen Personen in Hamm erhalten ausschließlich Pflegegeld von der Pflegeversicherung, d.h. sie werden ausschließlich von Verwandten oder nahestehenden Personen gepflegt. 22,5 % der Pflegebedürftigen werden zuhause gepflegt mit Unterstützung von ambulanten Pflegediensten.

Insgesamt 32,5 % der pflegebedürftigen Einwohner zum 31.12.2013 (= 1.652 Personen) werden in stationären Einrichtungen gepflegt, wovon 1.604 Einwohner Dauerpflege und 48 Kurzzeitpflege erhalten.

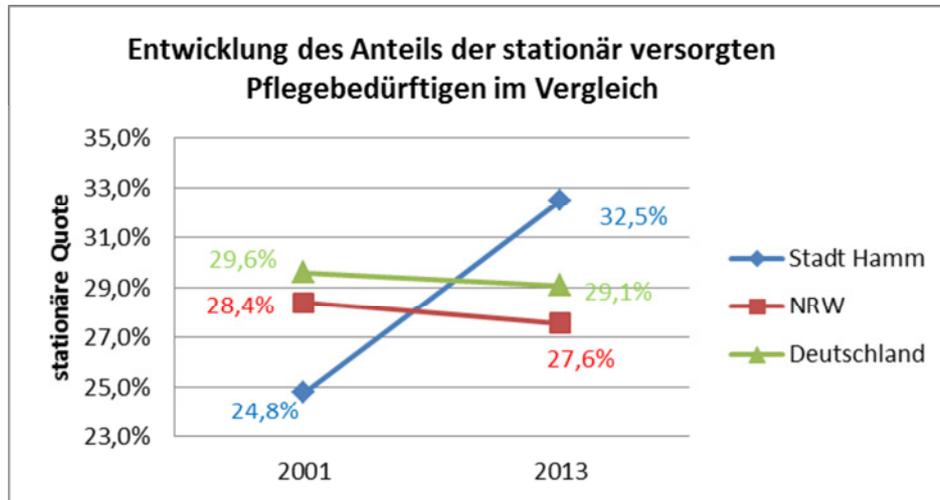


Abbildung 9: Entwicklung der stationären Quote der Stadt Hamm; des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 – 2013 für NRW und die Stadt Hamm; Statistisches Bundesamt Pflegestatistiken 2001-2013 für die Bundesrepublik Deutschland

Der Anteil der in Einrichtungen versorgten Pflegebedürftigen ist von 24,8 % in 2001 in Hamm auf 32,5 % angestiegen. Diese Entwicklung verläuft gegensätzlich zu der Entwicklung in NRW und Deutschland: In 2001 lag die stationäre Quote sowohl in NRW als auch in Deutschland weit über dem Wert in Hamm (28,4 % in NRW und 29,6 % in Deutschland), dieser Wert hat sich bis 2013 leicht nach unten entwickelt. Unter Punkt 3.4 wird eine Einschätzung zur Weiterentwicklung dieser Quote abgegeben.

### 3.3 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm

Für die Prognose der Pflegebedürftigen stehen zwei Varianten zur Auswahl: Die konstante Variante und die Trendvariante. Bei der konstanten Variante wird davon ausgegangen, dass das Pflegerisiko, d.h. das Risiko pflegebedürftig zu werden, im Durchschnitt konstant bleibt. Veränderungen in der Anzahl der Pflegebedürftigen können sich somit lediglich aufgrund von demographischen Entwicklungen ergeben. Die Trendvariante geht von der

Annahme aus, dass das Risiko pflegebedürftig zu werden sich langfristig nach hinten verschiebt und somit das Pflegerisiko für die einzelnen Altersgruppen langfristig sinkt. Diese auf Studien gestützte Variante sieht für die Menschen mit steigenden Lebenserwartungen auch einen Anstieg an Jahren, in denen keine Pflegebedürftigkeit eintritt.

Die Stadt Hamm hat sich vorerst für die Prognose der Pflegebedürftigen anhand der konstanten Variante entschieden. Eine langfristige Entwicklung zu einer Verschiebung des Pflegerisikos bleibt abzuwarten.

Mit Hilfe der Daten aus der Pflegestatistik und den Einwohnerzahlen wurden für die folgende Prognose die Pflegerisiken der Jahre 2009 - 2013 für die einzelnen Altersgruppen (0 - 59 Jahre, 60 - 64 Jahre, ..., bis 94 Jahre und ab 95 Jahren) aufgeteilt nach Geschlecht berechnet. Hieraus konnten für die entsprechenden Gruppierungen durchschnittliche Pflegerisiken gebildet werden:

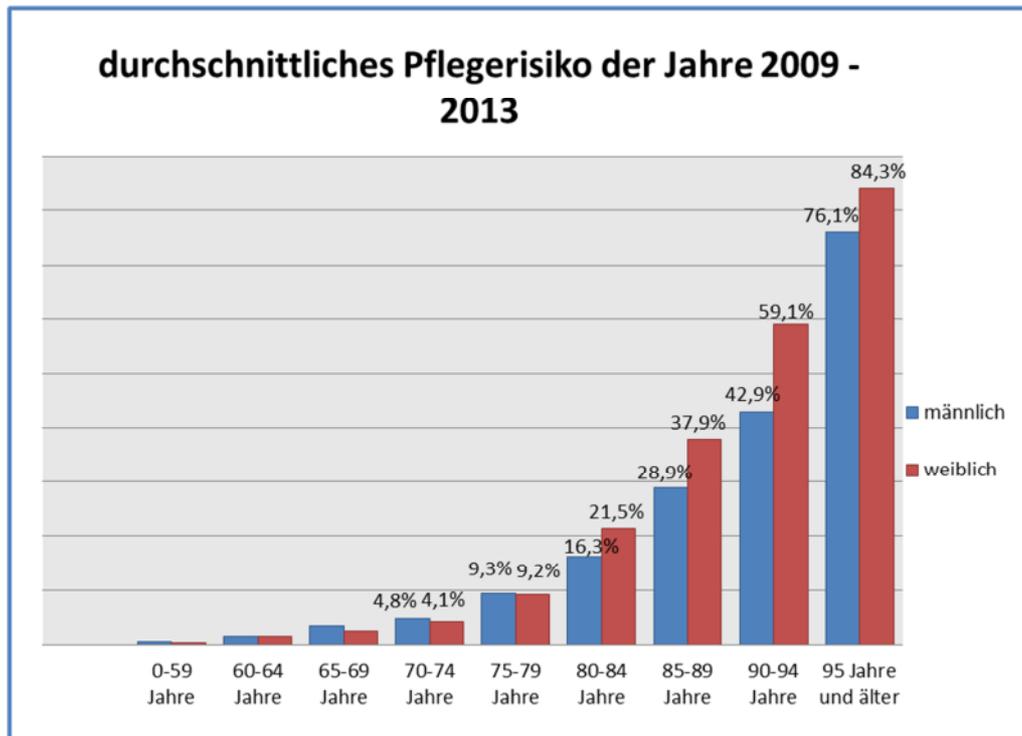


Abbildung 10: durchschnittliches Pflegerisiko; eigene Berechnung

Obwohl Älterwerden nicht zwangsläufig mit Pflegebedürftigkeit einhergeht, besteht ein deutlich erkennbarer Zusammenhang zwischen steigendem Alter

und Pflegebedürftigkeit. Ebenso liegt die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, bei Frauen höher als bei Männern. Bereits in der Altersgruppe ab 80 Jahren liegt das Risiko schon über 10 % und steigt dann überproportional mit zunehmendem Alter an. In der Altersgruppe 85 – 89 Jahre ist schon (nahezu) jede dritte Person pflegebedürftig.

Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hamm wurde ebenfalls durch die Abteilung Statistik und Wahlen in die einzelnen Untergruppen nach Alter und Geschlecht unterteilt. Mit Hilfe der oben vorliegenden Pflegerisiken für diese Gruppen können somit die zu erwartenden pflegebedürftigen Menschen in Hamm prognostiziert werden.

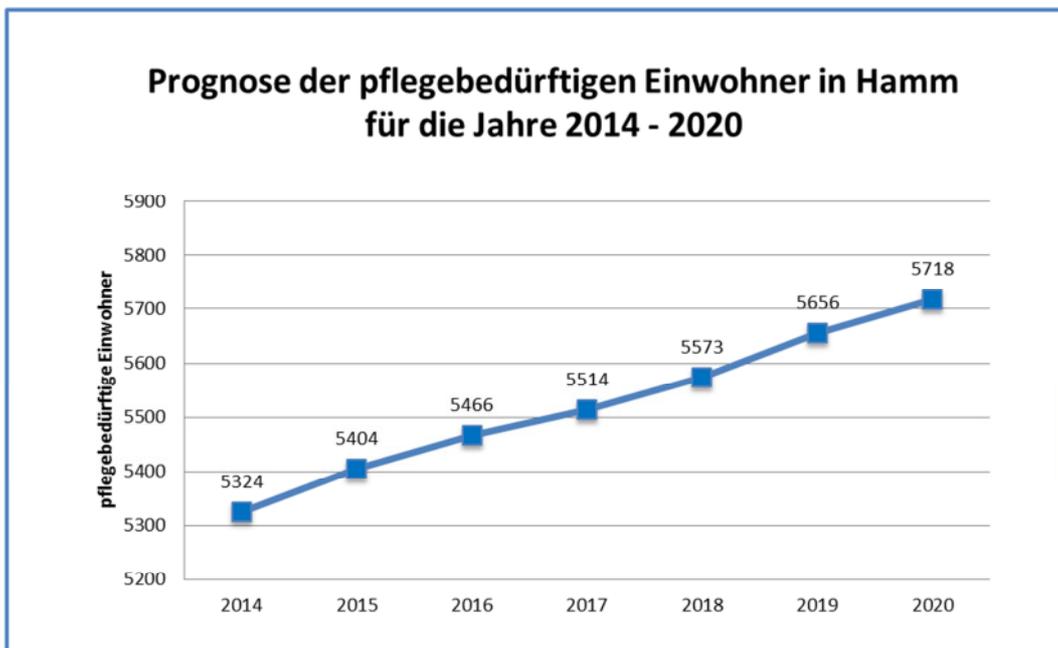


Abbildung 11: Prognose der pflegebedürftigen Einwohner; eigene Berechnungen

Ausgehend von der Prognose für das Jahr 2014 wird die Anzahl der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2020 nach der konstanten Berechnungsmethode um fast 400 Personen steigen.

### 3.4 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen

Die Versorgung dieser zu erwartenden pflegebedürftigen Einwohner der Stadt Hamm ist abhängig von der Entwicklung der sogenannten stationären Quote – der Frage, wie viele pflegebedürftige Menschen in Zukunft in

stationären Einrichtungen versorgt werden. Wie unter Punkt 3.2 dargestellt werden derzeit in der Stadt Hamm überdurchschnittlich viele Menschen in stationären Einrichtungen versorgt.

Gründe dafür können sehr vielschichtig sein und lassen sich für die Vergangenheit nicht genau feststellen. Man kann grundsätzlich annehmen, dass bei einem zumindest vermeintlichen Überangebot an stationären Plätzen diese auch überdurchschnittlich in Anspruch genommen werden. Weitere Gründe können in den Familienstrukturen und der Möglichkeit / Bereitschaft der Familien liegen, Angehörige zu pflegen. Weitere Faktoren könnten eine mangelnde Informationspolitik über niedrigschwellige Angebote, ambulante Versorgungsmöglichkeiten, deren schlechte Finanzierung sowie zu wenige Möglichkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger sein.

Wie unter Punkt 1.2 beschrieben positioniert sich die Stadt Hamm zurzeit pflegepolitisch und will die Umsetzung des Leitgedankens „ambulant vor stationär“ aktiv in den Quartieren umsetzen, um den Menschen weitestgehend ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen. Als ein wichtiger Baustein wird eine gut etablierte Informations- und Beratungsstelle zum Thema Wohnen und Pflege angesehen. Die ersten Schritte wurden durch die Zusammenlegung der Beratung zu den Themen Wohnen und Pflege im Gesundheitscenter in der 2. Etage des Maximare eingeleitet. Hier erfolgt eine offensive Weiterentwicklung, um möglichst vielen (zukünftig) Betroffenen und deren Angehörigen die Möglichkeiten von pflegerischen und vorpflegerischen Angeboten aufzuzeigen und allen Pflegebedürftigen eine möglichst passgenaue, selbstbestimmte Versorgung zu ermöglichen.

Die Entlastung pflegender Angehöriger ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Weiterentwicklung der Pflegepolitik der Stadt Hamm. Zurzeit werden die Bedarfe ermittelt, um möglichst bedarfsgerechte Angebote für die pflegenden Angehörigen in den einzelnen Sozialräumen erstellen zu können.

Hier sei auf die Beschlussvorlage der Verwaltung zum Thema „Älterwerden in Hamm! Lebenswert. Selbstbestimmt. Mittendrin.“ (Nr. 0398/15) hingewiesen. Mit dieser Vorlage wird u. a. das Thema Quartiersentwicklung aufgegriffen, zu dem auch die weitere Entwicklung der Versorgung von pflegebedürftigen Personen zählt. Hierzu sollen verschiedene Modelle erprobt werden. Die Stadt Hamm wird als ersten Schritt im Quartier „Südliche Innenstadt“ den Einsatz eines sog. Quartiersmanagers erproben, dem eine Informations-, Verbindungs- und Vernetzungsfunktion in seinem Umfeld zukommt. So erhofft sich die Stadt Hamm möglichst frühzeitig Informationen z. B. über eintretende Pflegebedürftigkeit einzelner Menschen zu bekommen, um bereits zu einem frühen Zeitpunkt den Pflegeprozess unterstützen zu können.

Aufgrund dieser sozialplanerischen Neuausrichtung und den damit verbundenen Bausteinen und Handlungsfeldern wird nach jetziger Einschätzung die Anzahl der Menschen, die stationär versorgt werden, im Verhältnis zu allen Pflegebedürftigen, wieder sinken – und das trotz zu erwartender Veränderungen in den familiären Strukturen.

Für die Prognose der zu erwartenden Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen geht die Stadt Hamm aufgrund der oben beschriebenen Überlegungen von einer schrittweisen Absenkung der stationären Quote um 0,25 % pro Jahr aus. Des Weiteren beruht die folgende Prognose auf der Annahme, dass weiterhin Personen in Pflegestufe 0 in Einrichtungen versorgt werden, der Anteil gesamtstädtisch aber weiter sinken wird.

Die Stadt Hamm trifft für die Zahl der notwendigen, stationären Pflegeplätze für die Jahre 2015 – 2018 die folgende Prognose:

<b>Jahr</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Anzahl der benötigten Plätze	1795	1802	1803	1808

Im Rahmen dieser verbindlichen Pflegebedarfsplanung ist eine Einschätzung für das laufende und die drei Folgejahre vorgenommen worden. Unbedingt zu beachten ist jedoch, dass es insbesondere zum Ende des Prognosezeitraumes immer schwieriger wird, die genaue Anzahl der notwendigen Pflegeplätze vorherzusagen.

#### 4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm

##### 4.1 Stand zum Zeitpunkt der Prognose

Die Anzahl der vorhandenen vollstationären Pflegeeinrichtungen und somit die Anzahl der in Hamm vorhandenen Plätze in Pflegeeinrichtungen hat in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs erfahren:

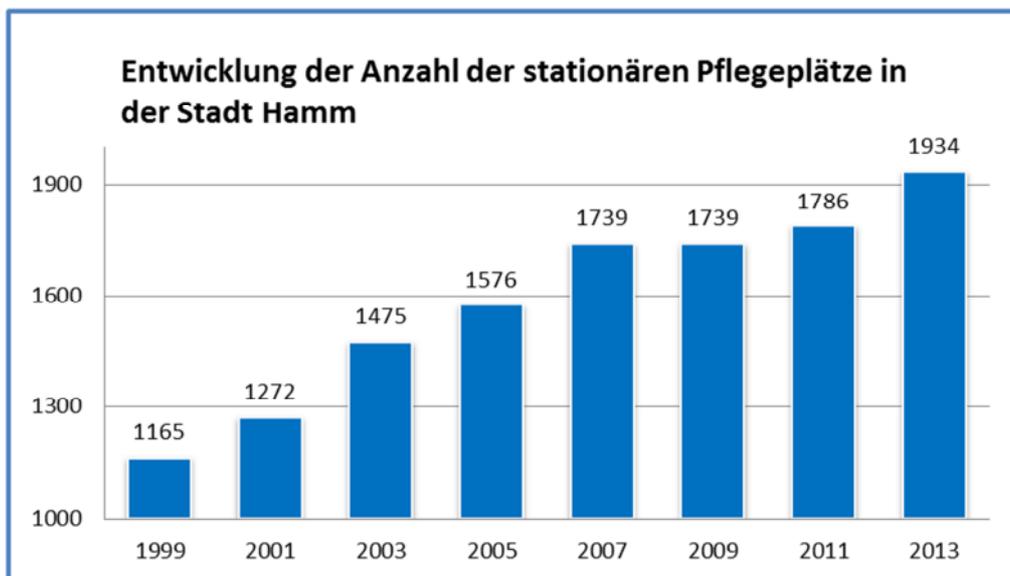


Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der stationären Pflegeplätze; eigene Erhebung

Ende 1999 gab es noch 1.165 stationäre Pflegeplätze in 14 Einrichtungen. Die Zahl der Einrichtungen hat sich auf mittlerweile 27 nahezu verdoppelt mit insgesamt 1.934 Plätzen (Stand 06/2015).

Es wird deutlich, dass ab dem Jahr 2003, in dem kommunale Steuerungsmöglichkeiten wegfielen und der „Markt“ freigegeben wurde, die Anzahl der Plätze überproportional gestiegen ist.

Alle neun Sozialräume in Hamm sind mit vollstationären Pflegeplätzen versorgt:

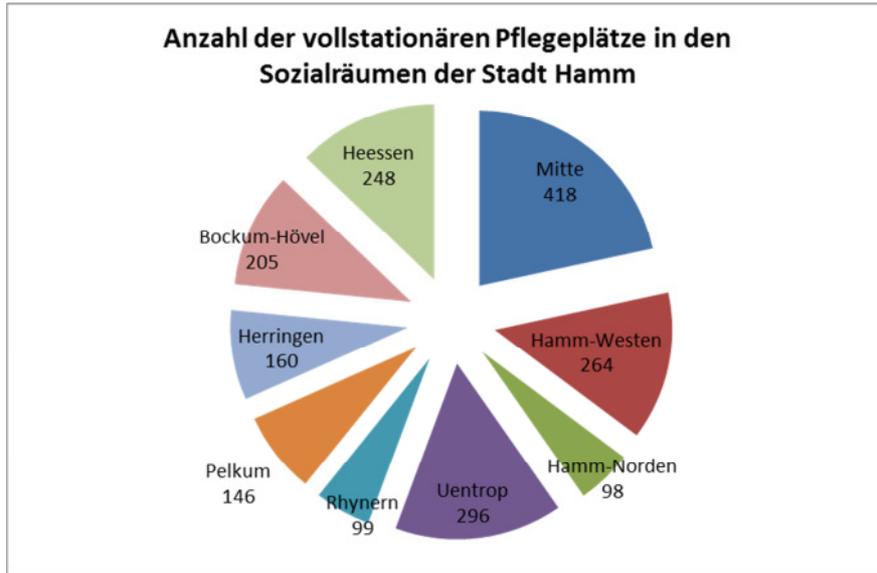


Abbildung 13: Anzahl der vollstationären Pflegeplätze in den Sozialräumen; eigene Erhebung

Die vollstationären Pflegeplätze sind jedoch nicht gleichmäßig in Relation zu der älteren Bevölkerung auf die Sozialräume verteilt:

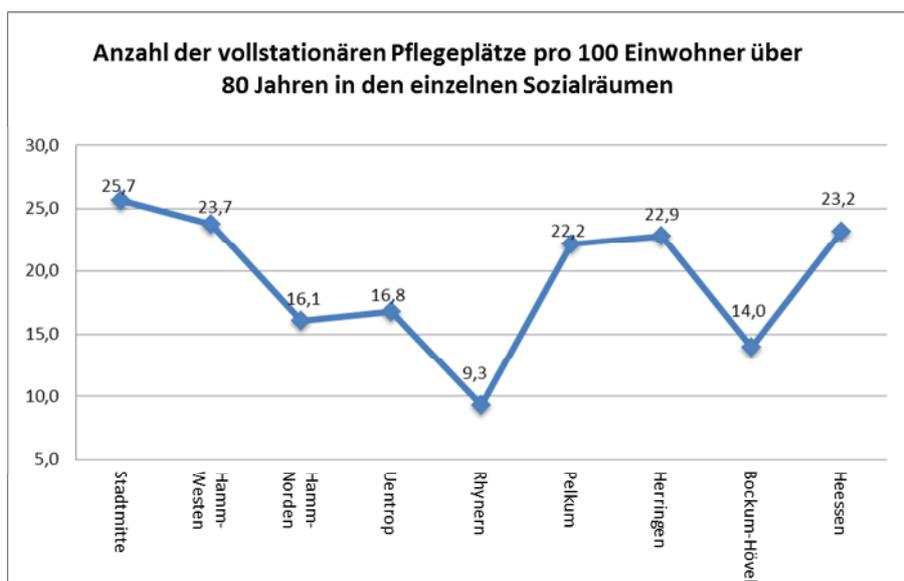


Abbildung 14: Anzahl der vollstationären Pflegeplätze pro 100 Einwohner über 80 Jahre; eigene Erhebung

#### **4.2 Entwicklungen in der vollstationären Versorgung durch die gesetzliche Einzelzimmer-Quote von 80% ab dem 01.07.2018**

In den nächsten Jahren wird sich die Anzahl der vollstationären Plätze weiter verändern. Spätestens zum 01.07.2018 sollen alle Einrichtungen die gesetzlich vorgeschriebene Einzelzimmer-Quote von 80 % erreichen. Sechs Einrichtungen in Hamm erfüllen die gesetzliche Vorgabe noch nicht und müssen ihre Einrichtung überplanen. Hier gibt es entweder die Möglichkeit, Plätze abzubauen oder einen Umbau innerhalb der bestehenden Gebäude vorzunehmen.

Einzelne Träger sind bereits in Gesprächen mit dem Amt für Soziales, Wohnen und Pflege der Stadt Hamm. Die Ergebnisse dieser frühen Planungsphasen können aus verschiedenen Gründen noch kein Bestandteil der verbindlichen Pflegebedarfsplanung sein.

Stadtweit sind 54 vollstationäre Pflegeplätze von der gesetzlichen 80% - Quote betroffen. Dieses wäre die Zahl der Plätze, die wegfallen, wenn keine Umbauten erfolgen würden.

#### **4.3 Entwicklungen in der vollstationären Versorgung: Neubauten**

In der Stadt Hamm werden in den nächsten Monaten noch zwei weitere Einrichtungen eröffnet: Im Sozialraum Uentrop (dort im Ortsteil Werries) eine Einrichtung mit 36 Plätzen und im Sozialraum Heessen eine Einrichtung mit 64 Plätzen, verbunden mit einem Platzabbau von voraussichtlich 20 im gleichen Sozialraum. Es entstehen durch Neubauten insgesamt weitere 80 vollstationäre Plätze im gesamten Stadtgebiet.

#### **4.4 Einschätzung der Stadt Hamm**

Die Zahl der vollstationären Pflegeplätze von 1.934 zum Zeitpunkt 01.07.2015 wird sich nach jetziger Einschätzung der Stadt Hamm aufgrund der beiden Neubauten in Hamm-Werries und Hamm-Heessen und den jetzt

bekanntem Umbauplänen zur Erfüllung der Einzelzimmer-Quote auf voraussichtlich rund 2.000 vollstationäre Plätze im Stadtgebiet Hamm erhöhen.

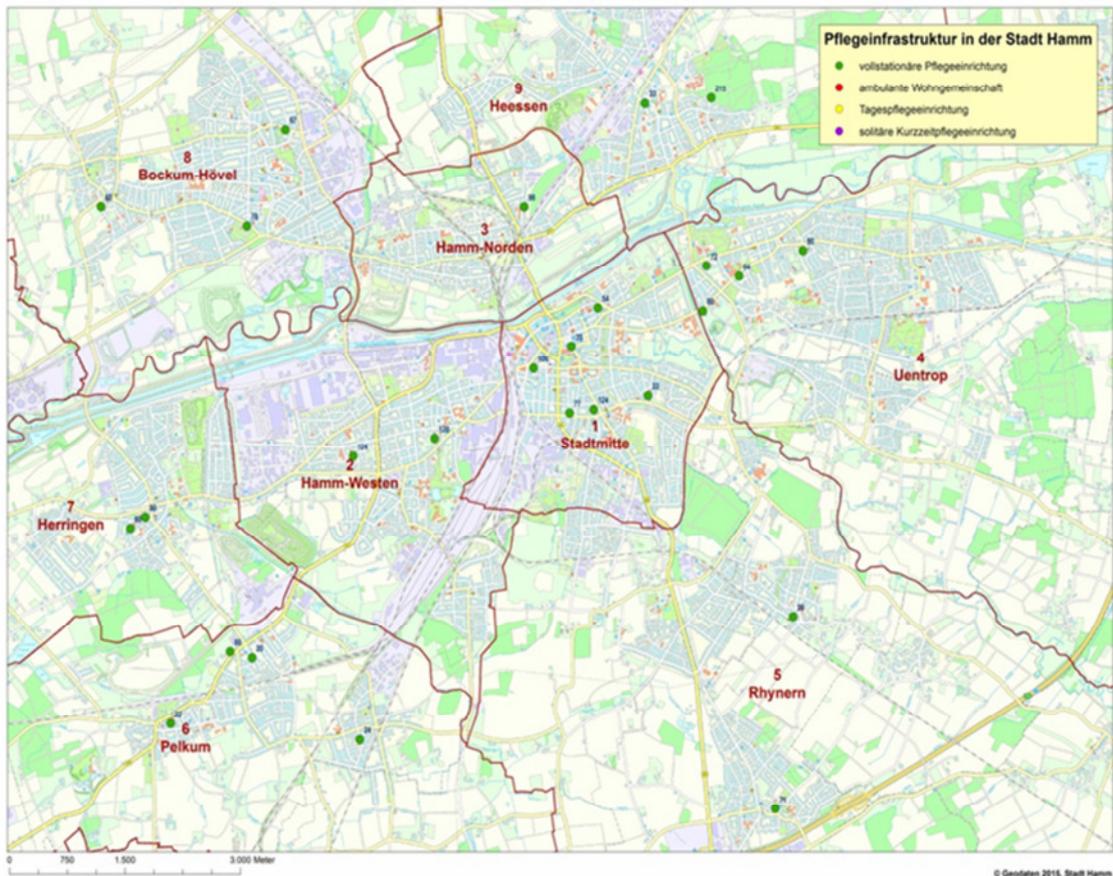
Wie unter Punkt 3.4 prognostiziert wurde, steht den vorhandenen Plätzen ein weitaus geringerer Bedarf an stationären Pflegeplätzen in den nächsten Jahren gegenüber. Die Einschätzung der Stadt Hamm wird bestätigt durch eine sinkende Auslastungsquote der stationären Einrichtungen. Nach einer eigenen Erhebung liegt die Auslastung zurzeit bei ca. 93 %. Das bedeutet einen Leerstand von ca. 135 Pflegeplätzen. Diese Auslastungsquote spiegelt die Überkapazitäten in der Stadt Hamm in Bezug auf die stationären Plätze deutlich wider.

**Die Stadt Hamm trifft daher die Feststellung, dass für die Jahre 2015 – 2018 kein weiterer Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen vorhanden ist.**

#### 4.5 Liste der vollstationären Plätze zum 01.08.2015

<b>1. Stadtmitte</b>					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	124 Plätze
Haus Am Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063	Hamm	22 Plätze
Pflegezentrum im Medicum	Südstraße	12	59065	Hamm	35 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum - Phase F"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	26 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	80 Plätze
Seniorenresidenz "Am Schillerplatz"	Schillerplatz	5	59065	Hamm	77 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22d	59065	Hamm	54 Plätze
<b>2. Hamm-Westen</b>					
Seniorenzentrum St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067	Hamm	124 Plätze
Altenwohn- und Pflegeheim St. Vinzenz-Vorsterhausen	Im Josefswinkel	2	59067	Hamm	120 Plätze
<b>3. Hamm-Norden</b>					
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum	Westberger Weg	44	59065	Hamm	98 Plätze
<b>4. Uentrop</b>					
Amalie-Sieveking-Haus	Alter Uentropener Weg	26	59071	Hamm	80 Plätze
DRK-Senioren-Stift Mark	Marker Allee	88	59071	Hamm	80 Plätze
Perthes Haus	Ludwig-Teleky-Straße	8	59071	Hamm	64 Plätze
Seniorenresidenz Am Kurpark	Ostenallee	84	59071	Hamm	72 Plätze
<b>5. Rhynern</b>					
Reginenhaus	St. Reginenplatz	8	59069	Hamm	71 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Straße	57	59069	Hamm	28 Plätze
<b>6. Pelkum</b>					
Fünf Wände Wohnkonzepte Hamm	Heinrichstraße	10	59077	Hamm	20 Plätze
Jakobushaus	Kamener Straße	181a	59077	Hamm	22 Plätze
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Straße	4	59077	Hamm	24 Plätze
Senioren und Pflegezentrum Haus Sundern	Kamener Straße	142	59077	Hamm	80 Plätze
<b>7. Herringen</b>					
Altenheim St. Josef	Buschkampstraße	3	59077	Hamm	80 Plätze
Ev. Altenzentrum St. Victor	An den Kirchen	2	59077	Hamm	80 Plätze
<b>8. Bockum-Hövel</b>					
Ludgeri-Stift Bockum	Südgeist	1a	59075	Hamm	60 Plätze
Ludgeri-Stift Hövel	Ermelinghoffstraße	18	59075	Hamm	67 Plätze
Ludgeri Stift An der Kreuzkirche	Hammer Straße	138	59075	Hamm	78 Plätze
<b>9. Heessen</b>					
Seniorenheim St. Stephanus	Sundern	14	59073	Hamm	215 Plätze
Haus Am Markt	Amtsstraße	6	59073	Hamm	33 Plätze

#### 4.6 Verteilung der stationären Pflegeeinrichtungen in Hamm



### 5. Ambulante Wohngemeinschaften

#### 5.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften

Ambulante Wohngemeinschaften sind ein weiterer Baustein in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. In der Regel leben 10 - 12 Personen unter Beibehaltung familienähnlicher Strukturen gemeinsam in einem Haus oder einer Wohnung. Dabei verfügen alle Bewohner und Bewohnerinnen über einen eigenen Schlafräum – für die Mahlzeiten und Freizeitgestaltung stehen Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Eine aktive Einbringung der eigenen Fähigkeiten in die Gemeinschaft wird ausdrücklich gewünscht und

gefördert. Das Engagement von Angehörigen und Ehrenamtlichen soll ausdrücklich die Ausgestaltung der Wohngemeinschaft prägen.

Das neue Wohn- und Teilhabegesetz NRW unterscheidet zwischen selbstverantworteten und anbieterverantworteten Wohngemeinschaften. Bei einer selbstverantworteten Wohngemeinschaft schließen sich die Bewohner und Bewohnerinnen selbstständig zusammen und treffen alle Entscheidungen autonom. Eine anbieterverantwortete Wohngemeinschaft wird zumindest teilweise durch einen ambulanten Dienst organisiert und gelenkt. Sie stellt die häufigste Form der Wohngemeinschaften dar.

Ambulante Wohngemeinschaften richten sich an Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbstständig bewältigen können und einen umfassenden Betreuungsbedarf haben, jedoch noch am Leben der Wohngemeinschaft teilhaben können. Hauptzielgruppe vieler Wohngemeinschaften sind daher Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Gerade für Menschen mit Demenz trägt das Einbringen der persönlichen Fähigkeiten und der Förderung der vorhandenen Kompetenzen zum Wohlbefinden bei und kann den Verlauf der Erkrankung zumindest verlangsamen.

## 5.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm

In Hamm gibt es nach derzeitigem Kenntnisstand 9 ambulant betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 92 Plätzen. Die Wohngemeinschaften verteilen sich auf die Sozialräume Hamm-Mitte, Hamm-Westen, Hamm-Norden, Uentrop und Bockum-Hövel. In den anderen Sozialräumen sind noch keine ambulant betreuten Wohngemeinschaften vorhanden.

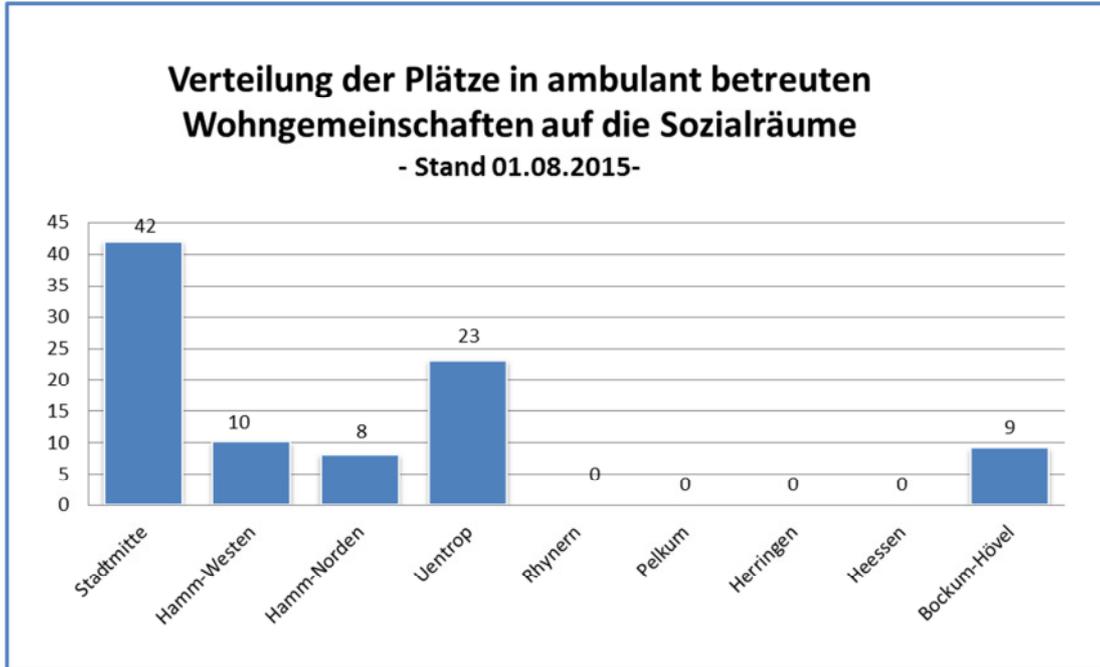


Abbildung 15: Verteilung der Plätze in ambulant betreuten Wohngemeinschaften auf die Sozialräume; eigene Erhebung

### 5.3 Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm sieht die ambulanten Wohngemeinschaften als einen wichtigen Baustein im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung. Der Wunsch der älteren Menschen möglichst bis zum Lebensende in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben, kann aufgrund verschiedener Einflussfaktoren nicht immer erfüllt werden. Der Umzug in eine ambulante Wohngemeinschaft im eigenen Quartier / Sozialraum kann daher eine gute Alternative zu einer klassischen stationären Einrichtung sein und ermöglicht den Verbleib im gewohnten sozialen Umfeld mit seinen bekannten Strukturen.

Dabei sind die ambulanten Wohngemeinschaften nicht als Konkurrenz zu den bisher bekannten „klassischen stationären Einrichtungen“ zu sehen, sondern als eine sinnvolle Ergänzung. Zu beachten ist, dass die Versorgung nicht in allen Wohngemeinschaften mit jedem Krankheitsbild oder jedem Pflegebedarf sichergestellt werden kann - möglicherweise gibt es für die Versorgung in einer ambulanten Wohngemeinschaft auch Grenzen. Dieses ist

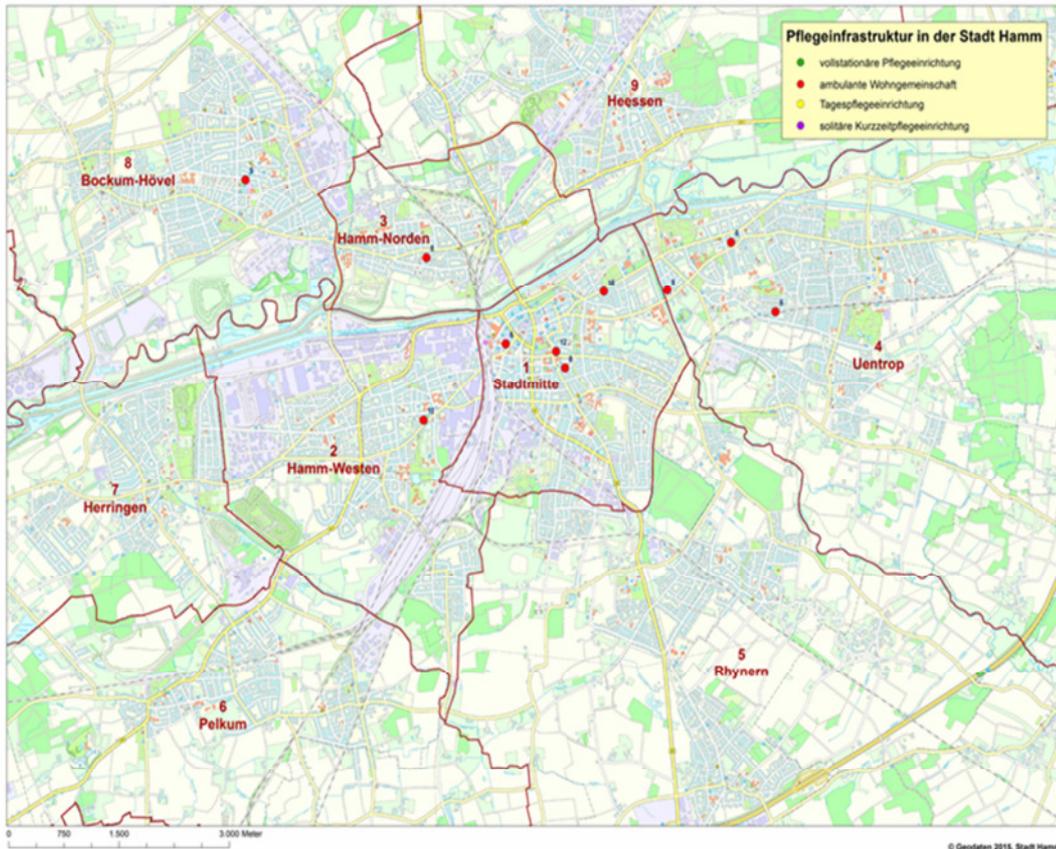
jedoch individuell je nach Wohngemeinschaft und deren Raum- und Personalkonzept, aber auch nach der individuellen Situation der Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlich.

Wie oben beschrieben ist das Angebot ambulant betreuter Wohngemeinschaften noch nicht in allen Sozialräumen vorhanden. Ein weiterer Ausbau ist in moderaten Schritten für diesen Bereich sinnvoll. Dabei sollte beachtet werden, dass bei zukünftigen ambulanten Wohngemeinschaften der Quartiersgedanke aufgegriffen wird. Diese sollten an zentralen, möglichst bedeutungsvollen Standorten im Quartier eröffnet werden. So kann eine Vernetzung und Verankerung stattfinden. Hierzu sollten interessierte Investoren möglichst frühzeitig Kontakt zur Verwaltung der Stadt Hamm aufnehmen.

#### 5.4 Verteilung der ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Hamm zum 01.08.2015

<b>Stadtmitte</b>					
Villa Theo	Theodor-Heuss-Platz	5	59065	Hamm	12 Plätze
Villa Ostenallee	Ostenallee	24	59065	Hamm	16 Plätze
WG Wohnprojekt Stiftstraße	Stiftstraße	10	59065	Hamm	8 Plätze
WG Seniorengemeinschaft	Bahnhofstraße	19	59065	Hamm	6 Plätze
<b>Hamm-Westen</b>					
Wohngemeinschaft St. Vinzenz	Pestalozzistraße	2-8	59067	Hamm	10 Plätze
<b>Hamm-Norden</b>					
WG Lebensräume für Senioren	Bockumer Weg	121a	59065	Hamm	8 Plätze
<b>Uentrop</b>					
Stadtvilla Hamm	Karl-Mecklenbrauck-Weg	50	59071	Hamm	8 Plätze
WG Windlicht	Markgrafenufer	23	59071	Hamm	9 Plätze
SeniorenWG Villa 7	Hasenstraße	66	59071	Hamm	6 Plätze
<b>Bockum-Hövel</b>					
WG Lebensräume für Senioren	Marinestraße	42a	59075	Hamm	9 Plätze

## 5.5 Überblick über die Verteilung der ambulanten Wohngemeinschaften



## 6. Tagespflege

### 6.1 Definition von Tagespflege

Tagespflege ist eine Form der teilstationären Versorgung, bei der die pflegebedürftigen Menschen in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben können und dort von Angehörigen oder mit Unterstützung eines Pflegedienstes gepflegt werden. Es besteht die Möglichkeit, tageweise von morgens bis nachmittags in einer Tagespflegeeinrichtung betreut und gepflegt werden. Die Tagespflege bietet den Nutzern und Nutzerinnen eine individuelle Tagesstruktur mit pflegerischer Hilfe und einem abwechslungsreichen Betreuungsangebot. Oftmals werden die An- und Abfahrten durch die Einrichtung organisiert.

Die Tagespflege verbindet somit eine qualifizierte Betreuung und eine pflegerische Versorgung tagsüber mit dem Erhalt der vertrauten häuslichen Umgebung. Sie bietet den Betroffenen einen Raum für Sozialkontakte und beugt somit Vereinsamung vor.

Die Tagespflege stellt außerdem ein sehr wichtiges Angebot zur Entlastung der pflegenden Angehörigen dar. Sie verschafft ihnen Freiräume für die eigene Berufstätigkeit, zur Wahrnehmung von Terminen oder zur persönlichen Regeneration.

## 6.2 Tagespflege in Hamm

In Hamm gibt es zurzeit vier Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 56 Plätzen – verteilt auf die Sozialräume Hamm-Mitte, Uentrop und Hamm-Westen:

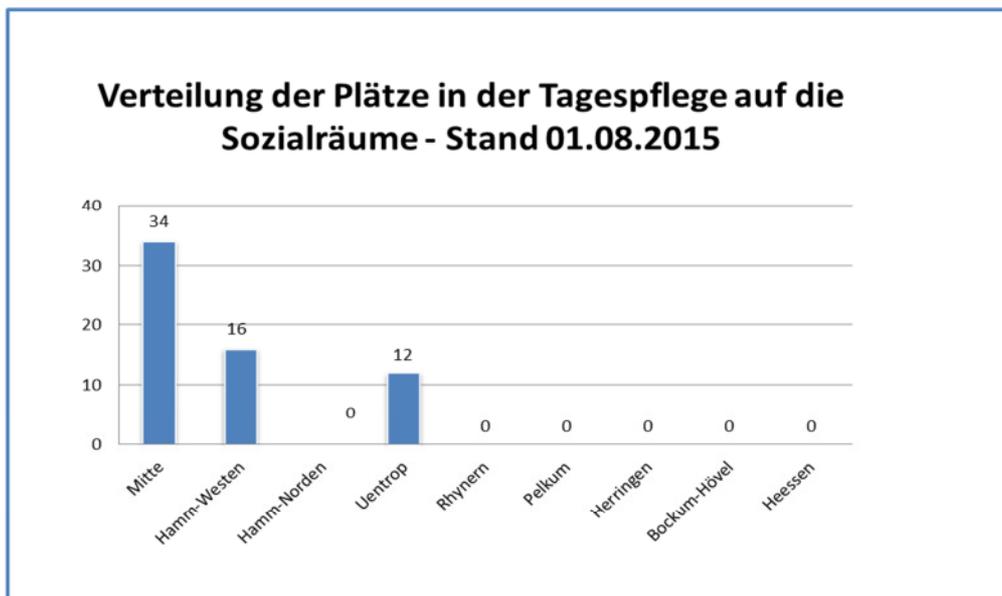


Abbildung 16: Verteilung der Plätze in der Tagespflege auf die Sozialräume; eigene Erhebung

Eine Tagespflegeeinrichtung im Sozialraum Rhynern mit insgesamt 6 Plätzen wurde dieses Jahr geschlossen, da eine wirtschaftliche Führung mit dieser

Platzzahl nicht möglich war. Die Tagespflegeeinrichtung im Hammer Westen eröffnete zum 01.08.2015 mit 16 Plätzen.

### **6.3 Entwicklungschancen der Tagespflege**

Das Pflegestärkungsgesetz, welches zum 01.01.2015 in Kraft getreten ist, hat eine deutliche Ausweitung der Leistungen der Pflegeversicherung für die Tagespflege mit sich gebracht: Zum einen wurden die Leistungsbeträge erhöht, zum anderen erfolgt seit dem 01.01.2015 keine Anrechnung der in Anspruch genommenen Leistungen der Tagespflege auf das Pflegegeld bzw. die ambulanten Pflegeleistungen. Hintergrund der Gesetzesänderung ist die Etablierung des Angebotes der Tagespflege mit dem Ziel der Stärkung der häuslichen Versorgung und der Entlastung der pflegenden Angehörigen. Mit dieser Umstellung wird das Angebot der Tagespflege deutlich aufgewertet, da es nun allen Pflegebedürftigen ohne große finanzielle Einbußen im Rahmen der ambulanten Versorgung zur Verfügung steht.

Inwieweit das Angebot zur Tagespflege tatsächlich in Anspruch genommen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeschätzt werden. Die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen jedoch einer größeren Gruppe die Inanspruchnahme der Tagespflege. Daher ist es wünschenswert, dass die Nutzung dieser Leistung deutlich ansteigen wird.

### **6.4 Einschätzung der Stadt Hamm**

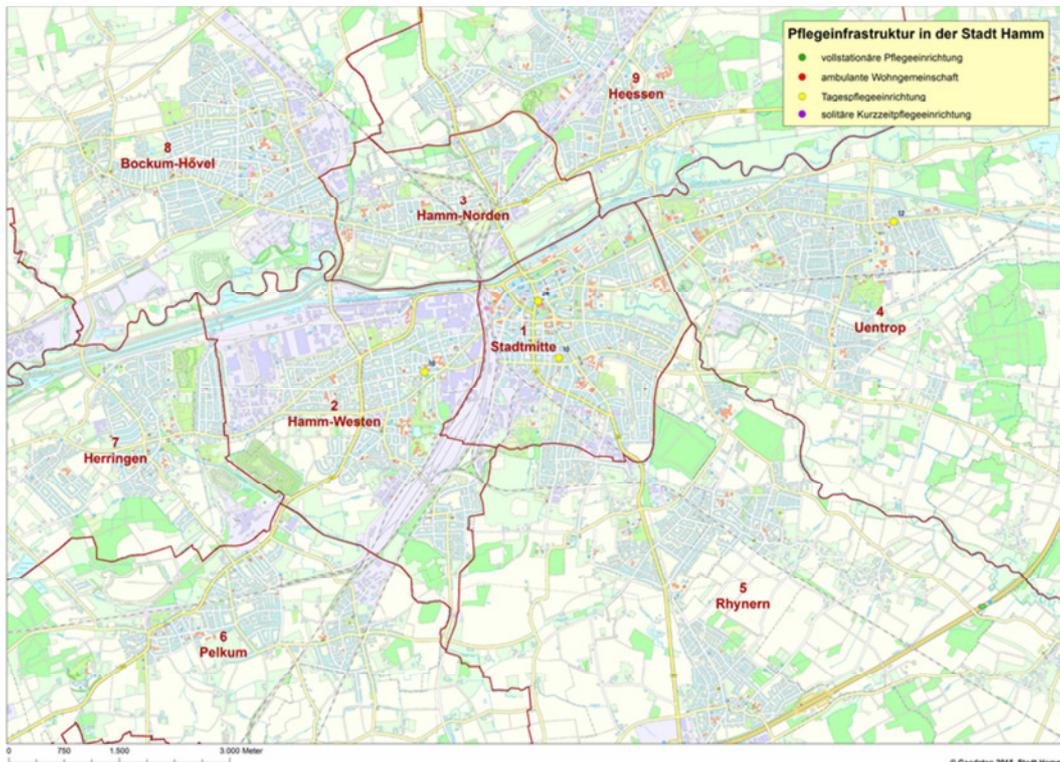
Die Stadt Hamm stuft die Tagespflege als ein sehr wichtiges Instrument zur Umsetzung und Unterstützung der häuslichen Versorgung und Pflege ein. Sie trägt dazu bei, die häusliche Versorgung zu stabilisieren, die pflegenden Angehörigen zu entlasten und gegebenenfalls den Umzug in eine stationäre Einrichtung zu verzögern. Inwieweit die Pflegebedürftigen und deren Angehörige das Angebot der Tagespflege annehmen, bleibt abzuwarten. Bei

einer guten Auslastung der vorhandenen Tagespflegeeinrichtungen wäre eine Ausweitung auf die Sozialräume, die bisher über keinerlei Tagespflege verfügen, wünschenswert.

### 6.5 Verteilung der Tagespflegeeinrichtungen in der Stadt Hamm zum 01.08.2015:

<b>Hamm-Mitte</b>					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	10 Plätze
Pflegezentrum im Medicum	Südstraße	12	59065	Hamm	24 Plätze
<b>Hamm-Westen</b>					
Tagespflege St. Vinzenz	Pestalozzistraße	2-8	59067	Hamm	16 Plätze
<b>Uentrop</b>					
Seniorenservicehaus HKP Heidi	Alter Uentroper Weg	164	59071	Hamm	12 Plätze

### 6.6 Überblick über die Verteilung der Plätze in der Tagespflege



## 7. Kurzzeitpflege

### 7.1 Definition von Kurzzeitpflege

In der Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen für einen begrenzten Zeitraum stationär in einer Pflegeeinrichtung versorgt – wenn die häusliche Pflege vorübergehend nicht, noch nicht oder nicht ausreichend sichergestellt werden kann. Der Bedarf ergibt sich häufig in der Übergangszeit nach einem Krankenhausaufenthalt, wenn die betroffene Person noch nicht in der Lage ist, im häuslichen Umfeld mit der dort gebotenen Unterstützung zu leben und sie sich nach der medizinischen Versorgung zunächst erholen muss. Zeitgleich kann in dieser Zeit der Pflegebedarf eingeschätzt werden und die häusliche Pflege passgenau organisiert werden. Die Kurzzeitpflege stellt außerdem ein wichtiges Instrument zur Entlastung pflegender Angehöriger dar und kann auch in Anspruch genommen werden, wenn pflegende Angehörige selbst eine Auszeit / einen Urlaub benötigen, selbst erkranken oder aus sonstigen Gründen eine Entlastung von der häuslichen Pflege benötigen.

Grundsätzlich wird zwischen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen und solitären Kurzzeitpflegeplätzen unterschieden.

Bei den eingestreuten Kurzzeitplätzen können die Einrichtungen flexibel entscheiden, ob diese für die Dauerpflege oder die Kurzzeitpflege verwendet werden. Die solitären Kurzzeitpflegeplätze befinden sich in Einrichtungen, die ausschließlich diese Versorgung anbieten.

### 7.2. Kurzzeitpflege in Hamm

In Hamm gibt es aktuell eine solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung im Sozialraum Hamm-Werries mit 15 Plätzen sowie weitere 142 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in den vollstationären Einrichtungen.

### 7.3 Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm stuft die Kurzzeitpflege als ein sehr wichtiges Instrument zur Umsetzung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ und somit als einen sinnvollen Baustein in der pflegerischen Versorgungslandschaft ein. Sie hat zum einen eine Art „Schnittstellenfunktion“ zwischen der Behandlung im Krankenhaus und der anschließenden Pflege. Unnötige Heimaufnahmen können vermieden werden, indem die Zeit zur Stabilisierung der gesundheitlichen Situation und zur Organisation der häuslichen Pflege genutzt werden kann. Außerdem hat sie eine wichtige Funktion für die Entlastung der pflegenden Angehörigen.

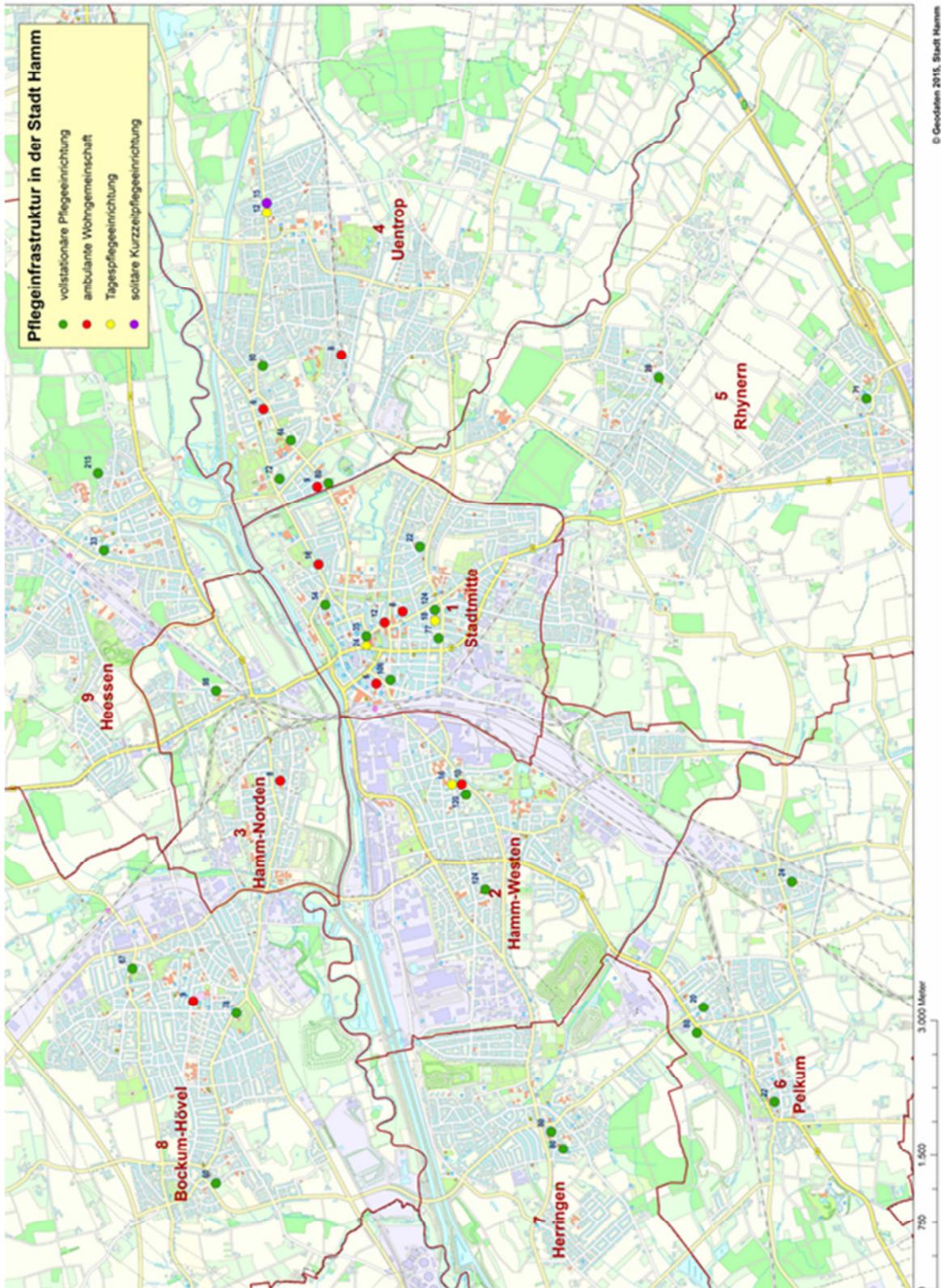
Nach derzeitiger Einschätzung sind aufgrund der nicht voll ausgelasteten vollstationären Pflegeeinrichtungen ausreichend Kurzzeitpflegeplätze vorhanden. Die Stadt Hamm sieht daher momentan keinen weiteren Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen.

## 7.4. Verteilung der Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen in Hamm zum 01.08.2015

<b>1. Mitte</b>					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	15 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22d	59065	Hamm	10 Plätze
Haus Am Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063	Hamm	3 Plätze
Pflegezentrum im Medicum	Südstraße	12	59065	Hamm	8 Plätze
<b>2. Hamm-Westen</b>					
Altenwohn- und Pflegeheim St. Vinzenz-Vorsterhausen	Im Josefswinkel	2	59067	Hamm	10 Plätze
Seniorenzentrum St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067	Hamm	8 Plätze
<b>3. Hamm-Norden</b>					
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum	Westberger Weg	44	59065	Hamm	6 Plätze
<b>4. Uentrop</b>					
Seniensevice HKP Heidi	Alter Uentroper Weg	164	59071	Hamm	15 Plätze
Amalie-Sievekling-Haus	Alter Uentroper Weg	26	59071	Hamm	4 Plätze
DRK-Senioren-Stift Mark	Marker Allee	88	59071	Hamm	4 Plätze
Seniorenresidenz Am Kurpark	Ostenallee	84	59071	Hamm	4 Plätze
<b>5. Rhynern</b>					
Reginenhaus	St. Reginenplatz	8	59069	Hamm	5 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Straße	57	59069	Hamm	4 Plätze
<b>6. Pelkum</b>					
Fünf Wände Wohnkonzepte Hamm	Heinrichstraße	10	59077	Hamm	4 Plätze
Jakobushaus	Kamener Straße	181 a	59077	Hamm	3 Plätze
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Straße	4	59077	Hamm	3 Plätze
<b>7. Herringen</b>					
Altenheim St. Josef	Buschkampstraße	3	59077	Hamm	6 Plätze
Ev. Altenzentrum St. Victor	An den Kirchen	2	59077	Hamm	5 Plätze
<b>8. Bockum-Hövel</b>					
Ludgeri-Stift Bockum	Südgeist	1 a	59075	Hamm	6 Plätze
Ludgeri-Stift Hövel	Ermelinghoffstraße	18	59075	Hamm	2 Plätze
Ludgeri Stift An der Kreuzkirche	Hammer Straße	138	59075	Hamm	13 Plätze
<b>9. Heessen</b>					
Seniorenheim St. Stephanus	Sundern	14	59073	Hamm	15 Plätze
Haus Am Markt	Amtsstraße	6	59073	Hamm	4 Plätze

Solitäreinrichtung

### 8. Gesamtüberblick über die vollstationäre und teilstationäre Versorgung sowie über ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm



## 9. Ausblick

Der hier vorliegende Pflegebedarfsplan wird nach der gesetzlichen Vorgabe einmal jährlich aktualisiert. Während aus jetziger Sicht im Bereich der stationären Pflegeplätze in 2016 keine großen Veränderungen zu erwarten sind, bleibt insbesondere die Entwicklung des Angebotes von Tagespflegeplätzen und von Plätzen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften abzuwarten. Die Fortschreibung ist ebenfalls durch den Rat der Stadt Hamm zu beschließen.

## 10. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahl; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm 2013.....	7
Abbildung 2: Entwicklung der Einwohnerstruktur; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm.....	8
Abbildung 3: Entwicklung der Einwohner über 80 Jahre; Quelle Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm 2013.....	9
Abbildung 4: Prognose der Einwohnerzahlen; Quelle Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm 2016-2030.....	10
Abbildung 5: Prognose der Einwohner über 80 Jahre; Quelle Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm 2016-2030 .....	11
Abbildung 6 Entwicklung der Bevölkerungsstruktur; Bevölkerungsbericht & Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm.....	11
Abbildung 7: Entwicklung der pflegebedürftigen Einwohner; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 -2013 .....	12
Abbildung 8: Pflegequoten der Stadt Hamm, des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 – 2013 für NRW und die Stadt Hamm; statistisches Bundesamt Pflegestatistiken 2001-2013 für die Bundesrepublik Deutschland .....	13
Abbildung 9: Entwicklung der stationären Quote der Stadt Hamm; des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland; Quelle IT.NRW Pflegestatistiken der Jahre 2001 – 2013 für NRW und die Stadt Hamm; Statistisches Bundesamt Pflegestatistiken 2001-2013 für die Bundesrepublik Deutschland .....	14
Abbildung 10: durchschnittliches Pflegerisiko; eigene Berechnung.....	15
Abbildung 11: Prognose der pflegebedürftigen Einwohner; eigene Berechnungen .	16
Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der stationären Pflegeplätze; eigene Erhebung.....	19
Abbildung 13: Anzahl der vollstationären Pflegeplätze in den Sozialräumen; eigene Erhebung.....	20
Abbildung 14: Anzahl der vollstationären Pflegeplätze pro 100 Einwohner über 80 Jahre; eigene Erhebung .....	20
Abbildung 15: Verteilung der Plätze in ambulant betreuten Wohngemeinschaften auf die Sozialräume; eigene Erhebung.....	26

Abbildung 16: Verteilung der Plätze in der Tagespflege auf die Sozialräume; eigene Erhebung..... 29

## 11. Literaturverzeichnis

Bank für Sozialwirtschaft; Markreport Pflege

Bertelsmann Stiftung; Themenreport „Pflege 2030“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Länger zuhause leben

Bundesverband der gemeinnützigen Landesgesellschaften, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund; Chance! Demografischer Wandel vor Ort; Ideen, Konzepte, Beispiele

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.; Institut für Gerontologie an der TU Dortmund; Kommunale Altenberichtserstattung in Nordrhein-Westfalen – eine Arbeitshilfe für Kommunen;

Gesetzesbegründung und Stellungnahmen zum GEPA NRW - Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Auswirkungen des demografischen Wandels; Modellrechnungen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen; Statistische Analysen und Studien, Band 76

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2001; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2001 sowie Empfängerinnen und

Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember.2001 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2003; Statistische Berichte über  
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2003 sowie Empfängerinnen und  
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2003 in Nordrhein-  
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2005; Statistische Berichte über  
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2005 sowie Empfängerinnen und  
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2005 in Nordrhein-  
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2007; Statistische Berichte über  
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2007 sowie Empfängerinnen und  
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2007 in Nordrhein-  
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2009; Statistische Berichte über  
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2009 sowie Empfängerinnen und  
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2009 in Nordrhein-  
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2011; Statistische Berichte über  
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2011 sowie Empfängerinnen und  
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2011 in Nordrhein-  
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Bevölkerungsvorausberechnung des Landes NRW auf Basis des Jahres 2014

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);  
Bevölkerungsfortschreibung des Landes NRW auf Basis des Mikrozensus  
2011

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW; Moderne  
Sozialplanung – Ein Handbuch für Kommunen

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes  
Nordrhein-Westfalen; Masterplan altengerechte Quartiere. NRW; Strategie-  
und Handlungskonzept zum selbstbestimmten Leben im Alter

Stadt Hamm in Zusammenarbeit mit der Plan-Lokal GbR und der  
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.; Institut für Gerontologie an der  
TU Dortmund; Handlungskonzept Wohnen und Pflege 2025

Stadt Hamm, Ordnungs- und Wahlamt, Abteilung Statistik und Wahlen;  
Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm

Stadt Hamm, Ordnungs- und Wahlamt, Abteilung Statistik und Wahlen,  
Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm

Statistisches Bundesamt; Bevölkerung Deutschlands bis 2060; 13.  
Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2001; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2003; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2005; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2007; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2013; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

